

Wenn eine aufgelöste Band doppelt weitermacht

MUSIKSZENE Die „Strong Strangers“ spielen nicht nur immer mal wieder, sondern nun auch mit Ableger „Undercure“

VON LEONA NIESWANDT

ASSELBRUNN. Die Musikszene wäre nicht denkbar ohne ihre Legenden. Dies gilt global, hat aber durchaus auch seine lokalen Entsprechungen. Im Odenwaldkreis etwa erreichen die „Strong Strangers“ einen Kultstatus, der sich auf die befreundete Band „Undercure“ übertragen hat.

Es war 1984, als vier damals sehr junge Odenwälder eine Band gründeten: Zum Musikmachen taten sich Peter Erk, Markus Fabian, Herbert Schmidt und Georg Groh zusammen und gaben ihrer Formation den Namen „Strong Strangers“. Beeinflusst von Bands wie „Talking Heads“, „The Cure“ oder „Fisher Z“, entwickelten die Musiker ihren ganz eigenen eingängigen Sound, den sie Wave-Beat nannten.

Dabei schrieben die vier Odenwälder viele Stücke selbst, auch die überwiegend englischen Texte, die sich mit den Problemen und Lebensabläufen von Jugendlichen in den achtziger Jahren beschäftigen. „Die Songs sind besonders, da kein

direkter Vergleich zu früheren Musikgruppen feststellbar ist“, sagt Markus Fabian. Was die „Strong Strangers“ machten,

kam dabei aber so gut an, dass die Gruppe in den Grenzbereich zur Profimusik geriet – und sich im Jahr 1988 auflöste: Berufliche

Karriere und familiäre Veränderungen der Mitglieder ließen sich mit diesem Anspruch nicht mehr in Einklang bringen.

Weil der Geist der Band unter anderem in der ungebrochenen privaten Freundschaft des Quartetts immer weiter gelebt hat, ist es inzwischen jedoch zur Tradition geworden, dass die vier einmal im Jahr, jeweils am ersten Weihnachtsfeiertag im Michelstädter Kneipen-Restaurant „Etage“, ein Revival feiern. Dieses Konzert ist immer sehr gut besucht, sind der Band doch viele Fans aus der damaligen Zeit treu geblieben und lassen sich gern noch einmal in die achtziger Jahre zurückversetzen.

Dieser Konstellation schließlich verdankt eine weitere Odenwälder Musikbesonderheit ihr Entstehen: „Undercure“. „Da wir mit den Strong Strangers schon immer Songs der legendären britischen Waveband „The Cure“ gecovered haben, drängte sich irgendwann die eigene Ausgründung „Undercure“ auf“, erzählt Markus Fabian.

Der vielfach aktive Strong Stranger hat sich dafür mit Holger Schwinn, Jens Weimar, Dirk

Weimar und Heiko Birkenstock zusammengetan. Gespielt wird mit dem Ziel, dem altgedienten Sound der Originalband treu zu bleiben, aber durch genau übersetzte Texte auf Deutsch einen eigenen Touch hervorzubringen. Dabei ist zu beachten, dass „Undercure“ als die einzige Coverband von „The Cure“ gilt.

Vor dem Hintergrund all dessen drängt sich ein gemeinsames Konzert von „Strong Strangers“ und „Undercure“ geradezu auf; lose verabredet hatten es die Musiker schon lange, zu Ostern soll es Wirklichkeit werden. „Wir denken, dass sich beide Bands gut ergänzen und ein schöner Abend voller Spaß beim Publikum zurückbleibt“, hofft Markus Fabian.

Konzert Die „Strong Strangers“ und „Undercure“ spielen am Karfreitag (6.) ab 21.30 Uhr im Asselbrunner Hüttenwerk. Den Auftakt macht die Achtziger-Band mit zwölf eigenen Songs, danach folgt „Undercure“ mit zirka 20 deutsch- und englischsprachigen Liedern. Tickets können online unter www.huettenwerk.info vorbestellt oder direkt abgeholt werden.



Fast so legendär wie die Band selbst ist diese historische Promotion-Aufnahme der „Strong Strangers“ (von links: Georg Groh, Herbert Schmidt, Peter Erk und Markus Fabian) am Marbach-See. Für das Motiv bedurfte es keiner Bildbearbeitung, sondern nur einer flachen Stelle im Wasser und mehrerer Bierkästen als Podeste. FOTO: STRONG STRANGERS